die zweite haut

architektur und literatur im dialog

die zweite haut
architektur und literatur im dialog

Der Kölner Dom und das römische Pantheon, das Schloss von Versailles und der Dogenpalast in Venedig – das sind nur wenige Beispiele für berühmte Bauten, denen seit Jahrhunderten touristische und (kunst)wissenschaftliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Zunehmend rücken auch Bauten in den Fokus des öffentlichen Interesses, die keine sakrale oder herrschaftliche Funktion haben, und bedeutende Architekten planen Bürohäuser ebenso wie Wohnbauten oder Kaufhäuser. Architektur setzt Zeichen, auch in unserer unmittelbaren Umgebung in unserem (Berufs)alltag. Architektur entsteht nicht im luftleeren Raum, sie hat enge Verbindung zu Politik, Wirtschaft, Kultur und zur gesellschaftlichen Realität.

Menschen schaffen sich in den Städten einen Lebensraum, aber auch ein Ausdrucksfeld mit Tausenden von Facetten, doch rückläufig schafft diese Stadtgestalt am sozialen Charakter der Bewohner mit, schrieb Alexander Mitscherlich 1965 einleitend zu seinem Buch *Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Anstiftung zum Unfrieden.*

Diesem wechselwirkenden Mechanismus gehen wir nach mit drei Veranstaltungen, die das Literaturbüro NRW konzipiert und gemeinsam mit der Diakonie Neuss, dem KAP Forum für Architektur Technologie Design Köln, der Agentur Ogilvy & Mather, dem Bund Deutscher Architekten (BDA) und der Architektenkammer NRW organisiert hat: Architekten, Stadtplaner und Bauherren treffen auf Schriftstellerinnen und Schriftsteller, also auf diejenigen, die professionell die Befindlichkeit von Menschen ausloten und beschreiben. Eingeladen haben wir Literaten, in deren Texten eine besondere Aufmerksamkeit für (städte)bauliche Beschaffenheiten und deren Wirkung auf die Protagonisten deutlich wird, oder deren Werk einen inhaltlichen Bezug hat zu den Gebäuden, die wir für diese Reihe ausgewählt haben. *Architektur ist im Idealfall immer direkte Auseinandersetzung mit den Menschen.* Dieses Votum von Richard Meier setzen wir um, und laden Sie herzlich ein, dabei zu sein!

Maren Jungclaus
Literaturbüro NRW e. V.

termine im überblick:

28. September_19.00 Uhr
AĞIRBAŞ & WIENSTROER:
SÜDLICHE FURTH, NEUSS
TANJA DÜCKERS:
DER LÄNGSTE TAG DES JAHRES

28. Oktober_19.00 Uhr
NORBERT WANSLEBEN:
WOLKENBÜGEL IM
MEDIENHAFEN DÜSSELDORF
ANDREAS NEUMEISTER:
KÖNNTE KÖLN SEIN

24. November_19.00 Uhr
MICHAEL ZIMMERMANN:
KAP FORUM FÜR
ARCHITEKTUR TECHNOLOGIE DESIGN
IM RHEINAUHAFEN KÖLN
ULF ERDMANN ZIEGLER:
HAMBURGER HOCHBAHN

unsere partner:

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
Bund Deutscher Architekten BDA
KAP FORUM
Diakonie in Neuss
Ağırbaş Wienstroer
Ogilvy
wansleben ARCHITEKTEN
Michael Zimmermann, Architekt BDA
Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen
Kulturamt Landeshauptstadt Düsseldorf

Literaturbüro NRW e.V.
Bilker Straße 5 | 40213 Düsseldorf
Tel. 0211 | 8284590
mail@literaturbuero-nrw.de
www.literaturbuero-nrw.de

LITERATURBÜRO NRW e.V. DÜSSELDORF

Design: JARZINA

28. September_19.00 Uhr
AĞIRBAŞ & WIENSTROER:
SÜDLICHE FURTH, NEUSS
TANJA DÜCKERS:
DER LÄNGSTE TAG DES JAHRES
Mit Tanja Dückers, Eckehard Wienstroer
und Christoph Havers
Moderation: Maren Jungclaus

Treffpunkt:
Bürgertreff Südliche Furth
»Treff 20«, Wingenderstr. 20
41462 Neuss
Eintritt frei
Anmeldung: 0211- 8284590

2008 errichtete der Neusser Bauverein auf dem Areal des ehemaligen Containerbahnhofs Neuss das Wohnquartier Südliche Furth (Ağırbaş & Wienstroer, Neuss). Die 255 Wohneinheiten sind in blauen, gelben und orangefarbenen Pastelltönen gehalten. Die barrierefreien Zwei- bis Fünfzimmerwohnungen sind durch Laubengänge miteinander verbunden. Gärten, Plätze, Balkone und ein Gemeinschaftszentrum befördern die Kommunikation; Spielstationen für Kinder sind ebenso integriert wie ein Haus für Demenzkranke. Auf einer Wohnfläche von 18.500 Quadratmetern leben dort ungefähr 750 alte und junge, kranke und gesunde Menschen verschiedener Nationalitäten und mit den unterschiedlichsten Lebenskonzepten Tür an Tür.
Der Architekt und Stadtplaner Eckehard Wienstroer wird durch die Siedlung führen, das Konzept erläutern und mit der Autorin Tanja Dückers darüber diskutieren, unter welchen (baulichen) Voraussetzungen eine gegenseitige Akzeptanz und ein gutes Miteinander verwirklicht werden können.

Was sie nicht wissen konnten, war, dass Bennie und Nana bei aller Liebe in erster Linie zusammengezogen waren, um Geld zu sparen. Ein Telefonanschluß, ein Kühlschrank, eine Stereoanlage, eine Waschmaschine, eine Kaffeemaschine, da kam etwas zusammen. Abgesehen davon sparte man Miete und Strom. Und Zeit und Geld für die viele Fahrerei zwischen den beiden Wohnungen.
Tanja Dückers, »Der längste Tag des Jahres«

Tanja Dückers wurde für ihre Erzählungen, Romane, Gedichte, Kinderbücher und Essays mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, die sie in die verschiedensten Regionen der Welt führten. Im Mittelpunkt ihres Romanes *Der längste Tag des Jahres* steht eine Familie, deren Mitglieder sehr unterschiedliche Lebenswege eingeschlagen haben.

Der 1. Preis bei einem Wettbewerb war 1999 der Startschuss für die Büropartnerschaft Ağırbaş | Wienstroer; dass ihre Vorstellungen übereinstimmten, fanden die beiden Architekten heraus, als sie Mitte der 90er Jahre mehrere Wettbewerbe gemeinsam bearbeiteten. Dachausbauten, Restaurants, Sanierungen, Wohngebäude, Brücken, Städtebau im In- und Ausland – das Repertoire ist breit gefächert: programmatisches, nicht formales Arbeiten zeichnet das Büro aus.

Das Diakonische Werk der Ev. Kirchengemeinden Neuss e.V., vertreten durch Christoph Havers, Diplom Sozialarbeiter, Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des Werkes, brachte, zurückgreifend auf positive Erfahrungen aus ähnlichen Projekten in Zusammenarbeit mit dem Neusser Bauverein, die sozialen Aspekte in die Planung des generationenübergreifenden Wohnens im Quartier mit ein.

Maren Jungclaus organisiert am Literaturbüro NRW e.V. unterschiedliche Projekte, die Grenzen überschreiten – geographisch und interdisziplinär. Sie ist verantwortlich für die Konzeption und Organisation des Projektes *die zweite haut. architektur und literatur.*

28. Oktober_19.00 Uhr
NORBERT WANSLEBEN:
WOLKENBÜGEL IM
MEDIENHAFEN DÜSSELDORF
ANDREAS NEUMEISTER:
KÖNNTE KÖLN SEIN
Mit Andreas Neumeister, Norbert Wansleben
und Ulrich Tillmanns
Moderation: Rolf-Egon Westerheide

Treffpunkt:
Am Handelshafen 2-4
40221 Düsseldorf
Eintritt frei
Anmeldung: 0211-8284590

Noch vor zwanzig Jahren war der Düsseldorfer Hafen ein zum Teil abgesperrtes Industrieareal und wurde als Stadtteil kaum wahrgenommen.
Wie in Dublin, Buenos Aires, Hamburg, Köln oder Duisburg hat auch der Düsseldorfer Hafen im Rahmen eines Umnutzungsplanes ein vollkommen neues Gesicht bekommen. Bedeutende Architekten haben ihre Signaturen hinterlassen, und wenn auch fast alle Gebäude einen Bezug zum Thema Hafen haben, stellt sich doch die Frage nach einer einheitlichen Handschrift.
In enger Nachbarschaft befinden sich Frank O. Gehrys windschiefer Gebäudekomplex, die segelartig geblähten Oberflächen des Hauses am Wind (Zamp Kelp, Berlin), das bunte Colorium (Alsop, London), die denkmalgeschützte Alte Mälzerei oder der robuste Containerbau mit dem querliegenden Wolkenbügel (Wansleben, Köln). Hier, am Südende des Hafens, diskutieren Norbert Wansleben (Architekt), Ulrich Tillmanns (Werbeagentur Ogilvy & Mather), der Stadtplaner Rolf-Egon Westerheide (RWTH Aachen) und der Schriftsteller Andreas Neumeister über die Bedeutung und Ästhetik des Düsseldorfer Hafens im Kontext ähnlich ambitionierter architektonischer Projekte.

Am besten machen sich Hochhäuser immer von einem Park aus gesehen. Von einem Park, über einen breiten Fluss, über einen Meeresarm gesehen. Mit Abstand. Mit Abstand am besten sehen Hochhäuser immer in der Dämmerung aus. In der Dämmerung und dabei von einem großen Wasser gespiegelt.
Andreas Neumeister, »Könnte Köln sein«

Andreas Neumeister studierte Ethnologie und lebt heute als freier Schriftsteller in München. In seinen collagehaften, assoziativen Texten bildet er die Realität der Gegenwart ab. In seinem jüngsten Buch *Könnte Köln sein* untersucht er den Zusammenhang zwischen Architektur, Politik und Geschichte am Beispiel verschiedener Weltstädte.

Ulrich Tillmanns kam Ende 1990 zu Ogilvy & Mather, um in Düsseldorf eine neue Unit aufzubauen, die heute zu den führenden Markenagenturen Deutschlands gehört. Tilmanns, zzt. Worldwide Managing Director von Ogilvy & Mather, hat für eine Vielzahl internationaler und nationaler Kunden gearbeitet und entwickelte gemeinsam mit seinem Team ungezählte Kampagnen. In Bezug auf Architektur bezeichnet er sich als *interessierten Laien.*

Der Kölner Architekt Norbert Wansleben arbeitet im Bereich Wohnbau, Wohnquartierplanung sowie Büro- und Gewerbebau. Schwerpunkt des Büros ist die planerische Lösung innerstädischer und peripherer Problemzonen.

Der Architekt und Stadtplaner Prof. Rolf-Egon Westerheide ist Vorstandsmitglied der Architektenkammer NW und Vorsitzender des Ausschusses »Stadtplanung«. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter ist er am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung an der RWTH Aachen tätig.

24. November_19.00 Uhr
MICHAEL ZIMMERMANN:
KAP FORUM IM
RHEINAUHAFEN KÖLN
ULF ERDMANN ZIEGLER:
HAMBURGER HOCHBAHN
Mit Ulf Erdmann Ziegler
und Michael Zimmermann
Moderation: Andreas Grosz

Treffpunkt:
KAP Forum für Architektur
Technologie Design
Agrippinawerft 28
50678 Köln
Eintritt frei
Anmeldung:
anmeldung@kap-forum.de
Fax: 0221-99202929

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war die dem Ufer vorgelagerte Rheininsel ein beliebtes Ausflugsziel, das sich mit der Zeit zu einem pulsierenden Güterumschlagplatz entwickelte. Den 1898 fertiggestellten Rheinauhafen prägten Bauten wie der mittelalterliche Bayenturm, wuchtige, mehrgeschossige Lagerhäuser oder das in einer Mischung aus Romanik und flämischem Renaissancestil erbaute Hafenamt. 100 Jahre später gerät das 15 Hektar große Gebiet in den Fokus der Stadtplanung: Seit 1998 wird der Rheinauhafen umgestaltet. Es entstanden architektonisch anspruchsvolle Neubauten wie die Kranhäuser (Hadi Teherani, Hamburg/Linster-Architekten, Trier) oder das 130 Meter lange, gläserne Gebäude KAP am Südkai (KSP Engel und Zimmermann Architekten GmbH, Köln); gleichzeitig wurden historische Bauten aufwendig restauriert und einer neuen Nutzung zugeführt. In nur zehn Jahren entstand ein neues Stadtviertel mit Büro- und Wohnbauten, kulturellen und gastronomischen Einrichtungen.
Michael Zimmermann, Architekt des KAP am Südkai, erläutert das Konzept des Rheinauhafens und diskutiert mit dem Schriftsteller Ulf Erdmann Ziegler unter vielem anderen über die Frage, wie – und ob – ein lebendiges Stadtviertel auf dem Reißbrett geplant werden kann.

Während es ein leichtes war, die geographischen Grenzen der Stadt zu bestimmen, was würde geschehen, wenn man ihre Legitimation und Entität anfangen würde zu bezweifeln? Nachdem die Städte ins Land hineingewachsen waren, was wäre, wenn die Peripherien rebellierten gegen das Zentrum, zurückwollten in die Selbstständigkeit wie die unterjochten Länder Osteuropas?
Ulf Ermann Ziegler, »Hamburger Hochbahn«

Ulf Erdmann Ziegler studierte visuelle Kommunikation, Literaturwissenschaft und Psychologie. Anfang der neunziger Jahre arbeitete er als Kunstredakteur der »taz«. Er veröffentlicht essayistische Arbeiten zur Kunst und Fotografie. Seinem erfolgreichen Debütroman *Hamburger Hochbahn* (2007) um einen nicht mehr kreativ tätigen Architekten folgten die Autogeographie *Wilde Wiesen* (2007) und der Essayband *Der Gegenspieler der Sonne* (2009).

Michael Zimmermann ist Architekt in Köln. Das Spektrum der Arbeiten reicht vom Städtebau über alle Bereiche des Hochbaus bis zum Produktdesign. Außerdem engagiert er sich in diversen Aufsichtsgremien und Verbänden sowie als Gutachter und Preisrichter.

Andreas Grosz berät als Unternehmensentwickler und Kulturmanager namhafte Institutionen in Fragen der strategischen Positionierung. Unter vielem anderen ist er Gründer und Leiter des KAP Forums für Architektur Technologie Design im Rheinauhafen Köln, für das er ein ambitioniertes Veranstaltungsprogramm mit aktuellen Themen aus den Bereichen Technologie/Design/Architektur und Städtebau organisiert.

plakatflyer_rz.indd 1
13.08.2009 13:41:24 Uhr